

ren Forderungen nur aus den Akten bekannt sind, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitreten, wogegen diejenigen, deren Forderungen nicht angezeigt werden, den aus der Unterlassung für sie entstehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 3. Juni 1841.

K. Amts-Notariat Unterweiffach und
Waisengericht Eppoldswiler.
vdt. Amts-Notar Rieger.

Allmersbach, D.A. Badnang. Die hiesige
Stiftungspflege hat gegen gesetzlichen Pfandschein
200 fl. auszuleihen.

Stiftungspfleger Hahn.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Alle diejenigen Personen, mit
welchen ich in Rechnung stehe, ersuche ich ohne
meine ausdrückliche Zustimmung an Niemanden
eine Zahlung Namens meiner zu machen, indem
ich unter keinen Umständen eine Aufrechnung an-
erkennen werde, welche diesem Gesuch nicht ent-
spricht.

Den 2. Juni 1841.

Eduard Göb, Sattlermeister.

Badnang. Feindiger Wein-, Apfel- und
Birnmost verkauft zu sehr billigen Preisen eimer-
und imiweis

Apotheker Maisch.

Badnang. Frisches Welschkornmehl ist für
6 kr. der Vierling zu haben bei

Bäder Jung.

Badnang. Das Schwandner'sche Haus
wird theilweise oder ganz zu vermieten gesucht.
Das Nähere sagt der Pfleger

Stadtrath Christian Breuninger.

Badnang. [Logis.] Unterzeichneter hat
bis Jakobi in seinem Wahl'schen Haus in der
Aspacher Vorstadt das obere Logis zu vermieten.
Webermeister Bauer.

Badnang. [Zu verpachten.] Ich ge-
denke den Haber in meinem Garten zu verpachten.
Liebhhaber hiezu wollen sich bei mir melden.

G. Daniel Stüz, sen.

Badnang. Unterzeichnete verpachtet den
zweiten Stock ihrer Scheuer.

Seifensieder Feucht's Wittwe.

Badnang. Eine halbe Scheuer ist zu ver-
pachten bei

Weber Uffschlag,
in der Aspacher Vorstadt.

Sopha. Einen ganz schönen, mit Koffhaar
gepolsterten Sopha hat um billigen Preis zu ver-
kaufen. Wer? sagt die Redaction.

Badnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Großaspach. [Essig = Empfehlung.]
Ich erlasse von heute an meinen selbst fabriciren-
den Essig, das Imi à 45 kr., die Maas à 5 und
6 kr.

Ich sichere gute, gesunde und reine Waare zu
und empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens.
Kaufmann Schaller.

Badnang.

Naturalien-Preise vom 9. Juni 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	48	11	52	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	36	5	30	5	15
„ Roggen	7	28	7	20	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	5	52	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	4	—	5	56	3	40
1 Simri Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn	7	28	—	—	—	—
„ Erdbirnen	—	20	—	18	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Beck soll wägen	8 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	7 kr.
— — Rindfleisch gemästetes	5 —
— — Rindfleisch geringeres	3 —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Schweinefleisch abgezogen	7 —
— — Hammelfleisch gemästetes	—
— — Hammelfleisch geringeres	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 5. Juni.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	—	—	—	—	—
„ Dinkel	5	48	5	40	5	15
„ Korn	7	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	5	36	5	33	5	30
„ Haber	4	—	3	56	3	54



Erscheint jeden Dienstag
und Freitag je einen halben
Bogen. — Der Abonnements-
preis beträgt halbjährlich 1 fl.
— Anzeigen jeder Art werden
mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes
erstreckt sich außer dem Ober-
amte Badnang auch über meh-
rere benachbarte Oberämter,
z. B. Marbach, Waib-
lingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang
und Umgegend.**

N^o. 48.

Dienstag den 13. Juni

1841.

Geb. Steph. Harprecht von Harprechtstein 1676. Seit mehr, als zwei Jahrhunderten blüht der Harprecht'sche
Namen in dem Fache der Jurisprudenz. Stephans Vater, Ferdinand Christoph, ein Enkel Johanns, so wie die an-
deren Nachkommen des letztern, dienten meistens dem Vaterlande, Stephan aber blieb nur eine Zeitlang im Lande,
und ging in Fürstlich-Lichtensteinische, dann in Mannsfeldische, 1722 in Holsteinische Dienste, und endlich 1730 als
Sch. Rath nach Meiningen. Carl VI. erhob ihn in den Adelsstand. Er schrieb mehrere Deduktionen, und starb 1735
den 11. Januar. Er ward in Tübingen geboren. Wahrscheinlich hat auch ihn, wie manchen andern ehrlichen Mann,
die allzubekannte Gräfin von Würben im Jahr 1713 aus Württemberg vertrieben.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Reichenberg. [Holz = Verkauf.] Im
Revier Reichenberg werden an nachbenannten Ta-
gen in nachstehenden Kronwaldungen unter den
gewöhnlichen Bedingungen folgende Holzquantität-
ten im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Im Kronwald Eulenberg bei Strümpfelbach,
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag,
den 21., 22., 23., 25.,

100	Klafter	buchene	Scheiter,
120	—	—	Prügel,
28000	Stück	—	Wellen,
8	Klafter	birkene	Prügel,
400	Stück	—	Wellen,
10	Klafter	aspene	Prügel,
700	Stück	—	Wellen,
57/8	Klafter	Abfallholz	und
475	Stück	Abfallwellen.	

Am Montag den 28. diß kommen 9 buchene
Stämmlein, 1 Ahorn- und 7 Arlsbeer-Stämmlein
zugleich zum Verkauf. Hiernach findet am 17.,
18. und 19. diß der zuvor angekündigte Verkauf
nicht statt.

Im Kronwald Reute bei Eschelhof,
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,
den 5., 6., 7., und 8. Juli,
12 1/2 Klafter buchene Scheiter,

69 1/2	Klafter	buchene	Prügel,
15000	Stück	buchene	Wellen,
1/2	Klafter	birkene	Scheiter,
1 1/2	—	—	Prügel,
12	Stück	birkene	Wellen,
2 1/2	Klafter	aspene	Scheiter,
1/3	—	—	Prügel,
62	Stück	—	Wellen,
4	Klafter	Nadelholz-	Scheiter,
15 1/2	—	—	Prügel,
800	Stück	—	Wellen,
1 1/2	Klafter	Abfallholz,	
25	Stück	Abfallwellen.	

Am Donnerstag den 8. Juli kommen 75 Stück
starke, 310 Stück mittlere, 87 Stück geringe Rüst-
stangen und 100 Stück Hopfenstangen zum Ver-
kauf.

Die Verkäufe beginnen an vorbenannten Ta-
gen je Morgens 9 Uhr auf den benannten Schlä-
gen

Den 13. Juni 1841.

K. Forstamt.

Forstassistent v. Ziegelaar.

Murrhardt. [Haus-, Garten- und
Hof = Verkauf.] Stadträtlichem Beschluß zu
Folge werden am Donnerstag den 17. laufenden
Monats, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen
Rathhaus folgende von der Stadt Murrhardt
acquirirten früheren Kameralamtsgebäude sammt

Zugehör wieder im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Die Kaufslustigen werden hiemit eingeladen, sich bei der Versteigerung auf die oben gedachte Zeit dahier einzufinden.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Die Verkaufsobjekte befinden sich in dem besten Zustande und bestehen in:

- 1) einem zweistöckigen 68' langen und 38 1/2' breiten Wohnhaus, mitten in der Stadt an dem Marktbrunnen; das enthält
im untern Stock:
2 heizbare Zimmer, 1 unheizbares ditto, 1 Speisekammer, 1 Holzkammer, 1 Kammer, 1 Kloak, und unter der Erde einen großen gewölbten Keller,
im mittleren Stock:
4 heizbare Zimmer, 2 unheizbare ditto, 1 große helle Küche, 1 Kloak,
im ersten Dachstock:
1 heizbares Zimmer und 5 ganz vertäfelte Kammern und ein doppeltes Kehlgebälke;
- 2) einer 57' langen und 30' breiten Scheuer mit angebauten Pferds-, Vieh-, Schwein- und Geflügel-Stallungen;
- 3) einem Wasch- und Badhaus mit 1 kupfernen Kessel;
- 4) einem geschlossenen Hof unmittelbar hinter dem Haus, und
- 5) 1 1/2 Brtl. Gemüsegarten neben Haus und Hof,

zusammen angeschlagen für —: 5,250 fl.

Der Verkauf findet stückweise oder im Ganzen statt, je nachdem das eine oder das andere vortheilhafter erscheint.

Den 5. Juni 1841.

Stadtrath.

Burgstall, Marbacher Oberamts. [Gras-Verkauf.] Am Montag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, verkauft die Gemeinde das Heugras von 4 Morgen Murrthalwiesen im öffentlichen Aufstreich, entweder um baare Bezahlung oder gegen Bürgschaft, auf Bartholomäi zu bezahlen.

Die resp. Ortsvorstände werden höflichst ersucht, diese Verhandlung wenigstens den Schäfern bekannt machen zu lassen.

Den 12. Juni 1841.

Der Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Schwaderer.

Sulzbach a. d. Murr. Bartenbach. [Schulhausbau-Accord.] In Folge höherer Anordnung ist in dem Schulhaus zu Bartenbach eine Wohnung für den Schullehrer einzurichten.

Nach dem revidirten Voranschlag betragen:

- die Maurerarbeiten 264 fl. 55 fr.
- Zimmerarbeiten 285 fl. 50 fr.
- Schreinerarbeiten 138 fl. 30 fr.
- Schlofferarbeiten 66 fl. 32 fr.
- Glaserarbeiten 27 fl. 50 fr.

—: 783 fl. 17 fr.

Die Abstreichs-Verhandlung wird am Montag den 21. d. M., Morgens 10 Uhr, in dem Birthshaus zur Sonne in Bartenbach vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß sich Auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 11. Juni 1841.

Schultheißenamt.
Ungerer.

Privat-Anzeigen.

Casino. Nächsten Freitag den 18. Juni ist Tanz-Unterhaltung im Engel. Anfang 8 Uhr.

Badnang. [Tanz-Unterricht.] Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich einige Monate mit Tanz-Unterricht beschäftigen wird. Er verspricht, seine Schüler in Bälde mit unten angegebenen Tanzarten gründlich zu unterrichten, und sich Mühe geben, Erwachsene, wie auch Kinder liebevoll zu behandeln.

Der Preis ist wöchentlich à Person 30 fr.

Der Tanz-Unterricht findet Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag statt, des Tags je 2 Stunden, von Abends 7 bis 9 Uhr. Kinder von 5 bis 12 Jahren haben ihren Unterricht von 5 bis 7 Uhr Abends.

Zu erlernen sind: Walzer, Galopade, Retoir, Cotillon, Ecoffaise, Contre, Kreuz- und Königs-Quadrille, Polonaise, einfach und Doppel-Schottisch und sonstige sehr beliebte Wechseltänze.

Besonders werden die Kinder nicht nur das Tanzen, sondern auch Anstand, Bildung und Gewandtheit bei ihm vortheilen.

Einem zahlreichen Zuspruch sieht entgegen

Gustav Albrecht, Tanzlehrer,
wohnhaft im Gasthof zum Schwanen,
drei Treppen hoch.

Badnang. [Hagelschadens-Versicherung.] Die Gutsbesitzer, welche ihr Feld-Erzeugniß gegen Hagelschaden versichern wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Versicherungsanträge nur noch bis zum 24. d. M. angenommen werden.

Der Agent
der Heilbronner Versicherungs-Anstalt
Stadtrath Stierlin.

Badnang. [Leichenverein.] Der Ausschuß des hiesigen Leichenvereins hat bei der heu-

tigen Versammlung beschloßen, daß künftigen Monats Juli keine Einlage in den Verein bezahlt werden dürfe, damit diejenigen Mitglieder, welche mit ihrer Einlage noch im Rückstand sind, Zeit haben sollen, dieselbe bis Ende des Juli zu berichtigen. Wer aber bis dahin nicht bezahlt habe, werde unnachlässig aus dem Verein gestrichen.

Den 15. Juni 1841.

Der Vorstand
Schullehrer Burkhardt.

Badnang. [Haus zu verkaufen oder zu vermieten.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein halbes Haus in der Schmiedgasse, woran Mezger Strauß die andere Hälfte besitzt, zu vermieten oder zu verkaufen. Die Bedingungen werden annehmbar gemacht werden.

Ernst Stark, Metzger.

Badnang. Frisches Weiskornmehl ist für 16 fr. der Bierling zu haben bei

Bäcker Jung.

Badnang. Das Heugras von circa einem Viertel Garten verkauft

E. Eberhard, Uhrmacher.

Badnang. Das Schwandner'sche Haus wird theilweise oder ganz zu vermieten gesucht. Das Nähere sagt der Pflieger

Stadtrath Christian Breuninger.

Badnang. [Logis.] Unterzeichneter hat bis Jacobi in seinem Wahl'schen Haus in der Aspacher Vorstadt das obere Logis zu vermieten.

Webermeister Bauer.

Badnang. Unterzeichnete verpachtet den zweiten Stock ihrer Scheuer.

Seifensieder Feucht's Wittwe.

Badnang. [Dank.] Dem guten Freunde, welcher mir meinen l. Mann letzten Samstag so sicher nach Hause geleitete und mir die Mühe des Aufsuchens ersparte, sage ich hiemit meinen wärmsten Dank.

Kanthippe.

Hausen a/M., Gemeindeverbands Murrhardt. [Scheuer-Verkauf.] Jakob Kiefer, Bürger und Bauer daselbst, ist willens, seine erst vor einigen Jahren neu erbaute und im besten Zustand sich befindliche Scheuer aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch zu verkaufen.

Dieselbe ist 55' lang, 24' breit, der untere Stock hat 15' und der mittlere Stock bis zum Dach 9' Höhe. Auch würde sich diese ganz gut zur Einrichtung eines Wohnhauses eignen.

Die Liebhaber werden eingeladen, bei der Verhandlung Donnerstag den 29. dieß, als am Feiertag Petri und Pauli, Mittags 1 Uhr, in der Bebauung des Herrn Gemeinderath Mack in Hausen sich einzufinden und das Nähere vernehmen zu wollen.

Dppenweiler. [Holz-Verkauf.] Am Johannisfeiertag den 24. Juni, Morgens 8 Uhr, werden im Nichelbacher Communwald 60 Stück geschälte Eichen, namentlich für Wagner-, Kufen- und Bauholz sehr geeignet, und circa 40 Stück Stumpen auf dem Platz selbst versteigert. Die Liebhaber werden ersucht, bei dieser Versteigerung sich mit einem Aufgeld zu versehen. Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Scheib und Maufer.

Dppenweiler. [Geld.] Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 800 fl. Pfliggelder zum Ausleihen parat bei

Hirschwirth Scheib.

Däfern, Oberamts Badnang. [Geld.] 275 fl. Pfliggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Jakob Holmaier.

Allmerspach, D.A. Marbach. [Geld-Antrag.] Aus meiner Glück'schen Pfllege liegen 500 fl. gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Johann Adam Treßz.

Desgleichen

Aus meiner Glück'schen Pfllege liegen 200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Kronenwirth Schwarz.

Allmerspach, D.A. Marbach. [Geld-Antrag.] Aus meiner Bolling'schen Pfllege liegen 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Johann Georg Pfizenmeier.

Der Friedhof in Kirchberg.

Am 15. Mai 1841.

Tretet ein! es glänzt ein mildes Licht
Aus den Gräbern, Trost Euch zu gewähren;
Laßt zurück die Trauer hier, die Zähren,
Nur des Wiedersehens Hoffnung nicht.
Arthur vom Nordstern.

Die Sonne eilte auf die Mittaglinie und stand schon über dem Walde. Die Säger auf den Baumgipfeln sangen dem Frühling entgegen, der aus den Blumen und den Birkenblättern duftete, und der Verdensschlag erschallte in den Lüften und flog bis zur Sonne empor, die am wolkenlosen Himmel flammte. Der Wald stand still und nur ein sanfter Frühlingshauch spielte in den Bäumen, und die Birkenblätter lispelten und säuselten von ferne her, wie von dort und hier, und die Wipfel und die Zweige neigten sich und berührten sich sympathetisch. Ein anderer Sägerchor von Mädchen und Knaben stand am Saume des Waldes in stiller Erwartung. Da kam die Straße her mitten durch den Frühling, mitten durch die Blütenpracht und durch die fliegenden Weltenheere

ein Sarg und hinter ihm ein großes und langes Menschengefolge. Der Wagen hielt, der Wind spielte mit dem weißen Kreuz auf dem schwarzen Sargtuch und mit den Florschlaufen, womit der Wagen geschmückt war. — Wie schön sich Sein und Nichtsein gränzen! Hier die Millionen Wesen spielend im Frühlingssonnenstrahl, und hier ein Mensch, der zu Grabe geht, und hier Hunderte in jedem menschlichen Alter vom Greisen bis zum Kinde, die zum Himmel aufschauen und zu diesem und zu ihrem Grabe wallen. Wie der Wurm, der hier im Sonnenstrahl spielt, und wie der Käfer, der in seiner Farbenpracht sich freut, am Abend aber schon nicht mehr ist, so geht der Mensch zu Ende! Hier in diesem engen Haus schläft ein Mensch den letzten Schlaf, dem viele Herzen zugethan waren, deren letztes Wort an seinem Hügel verhallen soll! Jetzt stimmten die Kinder den Choral an: Was Gott thut, das ist wohlgethan, und der Zug bewegte sich dem Friedhofe zu. Schaaren von Menschen schlossen sich auf dem Wege dahin an und bildeten einen langen, unübersehbaren Reih. Man mußte sich bei dem Anblick dieser Menge Menschen an eine längst vergangene, aber immer gegenwärtige Geschichte erinnern, wo eine noch viel größere Menge Volks einem Manne folgte, der sich dann auf einen Berg setzte und predigte: „Selig sind die Leidtragenden, denn sie sollen getröstet werden!“ Und dieser stumme Sarg, dem wir alle in stiller Trauer folgten, predigte auch in vernehmlichen Worten:

„Wie wichtig und vorübergehend sind auch die edelsten Bemühungen, Gaben und Erwerbe in diesem sterblichen Leben! Unser Geist, dieß Him- melstüchlein, der Hauch aus dem Munde Gottes, ist an einen hinfälligen, zerbrechlichen Körper gebunden, der mit den Jahren altert und zuletzt hinsinkt. Hin ist alsdann für die Mit- lebenden jede schöne Gabe, die sich dieser unsichtbare Bewohner einer irdenen Hütte durch Fleiß und lange Uebung zu eigen gemacht hatte; — die Hütte zerfällt und der darin aufbewahrte geistige Schatz geht für uns verloren. Er läßt sich nicht vererben, nicht durch Geschenke oder Testamente vermachen, von jedem, der ihn besitzen will, muß er aufs neue durch eigene Mühe erworben und errungen werden, sonst gehet er, wie bei so viel Künsten der Fall gewesen, mit wenigen Menschen auf lange Zeit ganz und gar zu Grabe.“

So kommen wir dann durch das Dorf an die offene Pforte zum Lande der Gräber. Ein offener Grab erwarde da den Sarg.

Das Grab ist nicht tief — es ist der leuchtende Fußtritt eines Engels, der uns sucht. Wenn die unbekannte Hand den letzten Pfeil an das Haupt

des Menschen sendet, so bückt sie vorher das Haupt, und der Pfeil hebt bloß die Dornenkrone von seinen Wunden ab. Da standen wir auf den eingesunkenen Gräbern, aus deren hohem Grabe sich die Rosen der lieben warmen Frühlingssonne zukehrten, und sahen die Thränen auf die Gräber fallen. Wie viele Thränen sind doch schon auf Euch Ihr bemösten Gräber gefallen! und wie viele, die sie geweint, ruhen nun auch schon lange ganz friedlich neben denen, für welche sie geflossen sind. Was sind denn die Jahre, die uns von den Gräbern der Unstigen trennen, wenn sie verflissen sind. Wenn es noch so viele sind, so sind es so viele Minuten. Warum also der Jammer und die Thränen? Hier liegt der Greis neben dem Kind, welcher Unterschied ist denn? Der Greis hat sich müde und im Ueberdruß über die Vergänglichkeit und Eitelkeit dieser Welt und aller irdischen Dinge niedergelegt, und das Kind hat ohne alle diese Erfahrungen und ohne zu wissen, daß es nur da gewesen ist, seinen kurzen Erdenlauf beschloffen. Es hat diese Erde nur von der schönen Seite gesehen, und der Greis hat im langen Erdenlauf nur eine Erfahrung gemacht, daß alles verachtungswert ist, was uns erhaben schien und wünschenswerth. Sollten denn solche Betrachtungen nicht trösten, neben den andern Trostgründen, die uns gepredigt werden? Ist es denn so wünschenswerth, sein Lebenlang hinter dem Pfluge zu gehen und die Nächte mit den müden Gliedern zu verschlafen, und nicht einmal die Sterne Gottes sehen und den Mond, wie er so still auf die Erde niederblickt. Nein, es gibt ein Sehnen, das diese Erde mit ihrem Land nicht stillt.

Während diesen Betrachtungen ging auch eine Grabrede zu Ende, die ein Freund sprach, und die Männer mit den Seilern nahen sich dem Sarge und ließen ihn still hinab und vor unseren Augen war nichts mehr, das Grab hatte alles verschlungen. Die Sonne schien aber hinein und erhellte herrlich dieses schaurige Dunkel. Strahl der christlichen Hoffnung, wie erstreust, wie erquickst du den müden Wanderer auf der Lebensreise. O, ihm entgegen! Nur einen Schritt noch durch ein schmales finsternes Grab und er tritt in den frischen ewigen Morgen! Und nun verließ die Menge den Friedhof und ich rief:

Brüder, auf!
Muthig alle Plagen
Ausgelitten, Ausgetragen.
Bald verronnen ist des Pilgers Lauf.
Weinet nicht, singt Jubellieder
An den Gräften unsrer Brüder,
Streuet Rosen drauf!

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bog. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 49.

Freitag den 18. Juni

1841.

† Jakob Jonas 1558. Jonas ward in Feldkirch geboren, kam im Jahr 1526 nach Tübingen und errichtete mit dem Senat einen Accord, anfangs halbjährlich für 15 fl. — in der Folge jährlich für 50 fl., an den Lesetagen eine Stunde Unterricht im Hebräischen zu geben, daß ihm jedoch für jede verkäufte Stunde 15 kr. abgezogen werden dürften. Bis 1533 wurde der Contract alljährlich erneuert, weil aber Jonas in dieser Zeit die Electionen der Canonisten und Legisten besucht hatte, wie es bei den Artisten damals sehr gewöhnlich war, so fühlte er sich zu einer wichtigeren Rolle bestimmt, und erscheint auch in der Folge als König Ferdinands Vizekanzler. Ja, als Herzog Ulrich im Jahr 1548 um sein Herzogthum rechten mußte, stand der ehemalige Docent des Hebräischen an der Spitze seiner Gegner und ward, wie in der Folge Besold, dem Vaterlande am gefährlichsten. Zum Glück brachte Herzog Christoph die Ferdinandische Rechtfertigung zu einem bessern Ausgange, als man hoffte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Normal-Erlaß Nr. 25.

Bachnang. Nach der Zusammenstellung der auf die Schafzucht sich beziehenden Polizeiverordnungen §. 31 und 74 bestehen die Gebühren bei einem Gesundheitschein für Schafe in vier, bei einer Wanderurkunde für Schafherden in sechs Kreuzern. Die Auslage für Druckkosten ist in diesem Betrag eingeschlossen.

Daß die erhobene Gebühr auf der Ausfertigung jedesmal spezifizirt bemerkt werde, dazu werden die Ortsvorsteher hierdurch angewiesen.

Den 11. Juni 1841.

Oberamt.

Stodmayer.

Zu indiziren: Schafe. Gebühren für Gesundheits- und Wander-Urkunden.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Revier Reichenberg werden an nachbenannten Tagen in nachstehenden Kronwaldungen unter den gewöhnlichen Bedingungen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Im Kronwald Eulenberg bei Strümpfelbach,
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag,
den 21., 22., 23., 25.,

Samstag und Montag,	26. und 28. Juni,
100	Klafter buchene Scheiter,
120	— — Prügel,
28000	Stück — Wellen,
8	Klafter birkenne Prügel,
400	Stück — Wellen,
10	Klafter aspene Prügel,
700	Stück — Wellen,
5 ⁷ / ₈	Klafter Abfallholz und
475	Stück Abfallwellen.

Am Montag den 28. diß kommen 9 buchene Stämmlein, 1 Ahorn- und 7 Arlsbeer-Stämmlein zugleich zum Verkauf. Hienach findet am 17., 18. und 19. diß der zuvor angekündigte Verkauf nicht statt.

Im Kronwald Reute bei Eschelhof,
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,
den 5., 6., 7., und 8. Juli,

12 ¹ / ₂	Klafter buchene Scheiter,
69 ¹ / ₂	Klafter buchene Prügel,
15000	Stück buchene Wellen,
1 ¹ / ₂	Klafter birkenne Scheiter,
1 ¹ / ₂	— — Prügel,
12	Stück birkenne Wellen,
2 ¹ / ₂	Klafter aspene Scheiter,